

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

endet, als der Krieg ausbrach. Schneidereit war stets ein sauberer, strammer und pflichteifriger Soldat gewesen, hatte seine Sache beim Exerzieren ebensogut gemacht wie im Felddienst und trug mit Stolz die Befreitenknöpfe und die Schützenschnur. Er war mit einem Wort ein guter Friedenssoldat. Jetzt aber, wo es ernst wurde, wo es für jeden Soldaten galt, nicht nur das im Frieden Erlernte vor dem Feind anzuwenden, sondern sein Leben in die Schanze zu schlagen, da bewies der Gefr. Schneidereit, daß weit mehr in ihm steckte, als ein tüchtiger Friedenssoldat: eine ausgesprochene Kämpfernote.

Gegen Strapazen aller Art abgehärtet, konnten ihm weder die Gluthitze auf dem vierwöchigen Vormarsch der Brandenburger bis vor Paris, noch Hunger und verzehrender Durst etwas anhaben. Kameraden seiner Kompanie, der 3./24, berichteten, wie der Gefr. Schneidereit an manchem Abend, wenn nach anstrengendem Marsch die völlig erschöpften Mannschaften wie die Bleiklöge auf ihr Strohlager fielen, trotz aller Müdigkeit auch ohne Befehl eine gründliche vorbeugende Körperpflege trieb und sich vor allem die von den langen Märschen stark angestregten Füße vornahm, denn, so pflegte er zu sagen: „Gut geschmiert ist halb marschiert.“ — So war für den Gefr. Schneidereit „Schlappmachen“ ein unbekannter Begriff. Ja, auf dem denkwürdigen Gewaltmarsch während der Marne Schlacht 1914, auf dem das III. brandenburgische Korps in 33 Stunden hundert Kilometer zurücklegte, und die Mannschaften wie die Fliegen fielen, lud sich der Gefr. Schneidereit, der an seinem Gewehr und seinen 50 Pfund Gepäck schon rechtschaffen zu schleppen hatte, noch ein zweites Gewehr von einem taumelnden Kameraden auf und rüttelte ihn mit dem ermunternden Zuruf hoch: „Gustav, du wirst doch nicht abbauen und die ganze Gruppe blamieren!“ —

Den Sturm auf Vailly im Oktober 1914, den ersten größeren Angriff der Brandenburger nach dem Rückzug vor Paris, machte Gefr. Schneidereit bereits als Gruppenführer mit und holte sich für sein scharfes und doch gezügeltes Draufgängertum das Eiserne Kreuz, und schon Anfang 1915 wurde er für seine unermüdbaren und erfolgreichen nächtlichen Patrouillengänge an der Aisne zum Unteroffizier be-